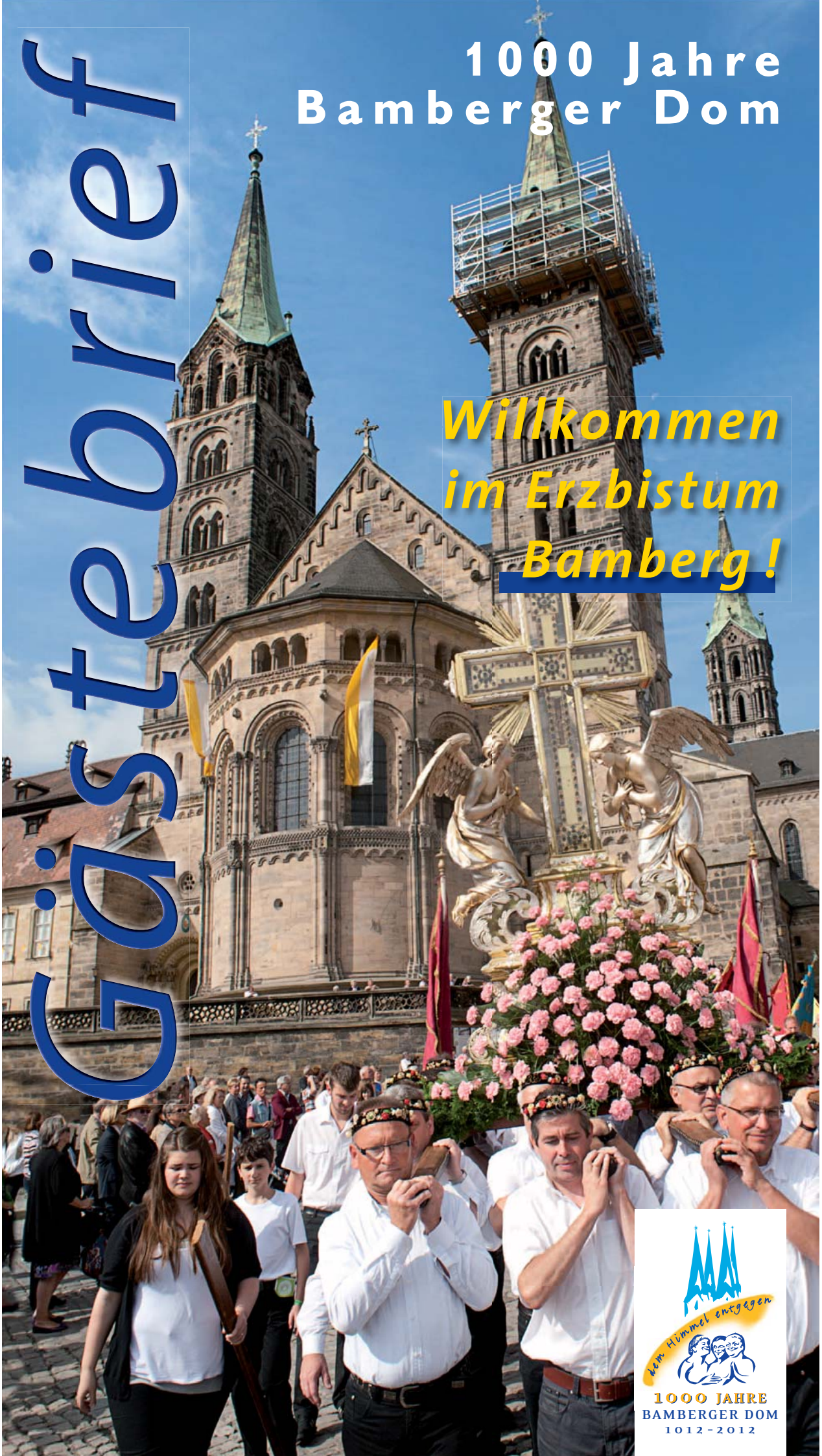
Gästebrief

1000 Jahre Bamberger Dom



Willkommen im Erzbistum Bamberg!

dem Himmel entgegen

1000 JAHRE
BAMBERGER DOM
1012-2012

Liebe Gäste im Erzbistum Bamberg,

„die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes, vom Werk seiner Hände kündet das Firmament“, so frohlockt König David im Psalm 19. Im Erzbistum Bamberg dürfen wir uns in diesem Jahr ein Beispiel an David nehmen, wir dürfen jauchzen und frohlocken. Denn 2012 feiert der Bamberger Dom sein 1000-jähriges Weihejubiläum, das unter dem Motto steht: „Dem Himmel entgegen“.

Vor einem Jahrtausend waren ein König, unser Bistumspatron Heinrich, und seine Gemahlin Kunigunde die treibenden Kräfte zur Gründung des Bistums und zum Bau des Bamberger Doms. Am 6. Mai 1012 wurde die Kathedrale feierlich geweiht. Nach zwei Bränden, die den Dom schwer beschädigten, wurde er wieder aufgebaut. In der heutigen Gestalt besteht er seit 1237.

Jedes Jahr kommen hunderttausende Besucher aus aller Welt in den Bamberger Dom, um das Zentrum des Weltkulturerbes zu besuchen, um den Bamberger Reiter oder das Kaisergrab zu bestaunen, aber auch um innere Ruhe zu finden, zu beten und die Gottesdienste mitzufeiern. Denn dieses Kunstwerk von Weltrang ist zuerst ein Haus Gottes für die Menschen - und das seit 1000 Jahren.

Ich lade Sie herzlich ein, zu Momenten der Stille, der Ruhe und der Besinnung, sei es im Dom, sei es in einer der zahlreichen anderen Kirchen oder Kapellen in unserem schönen fränkischen Erzbistum. Werden Sie zu Pilgern, die Gott suchen und sich von IHM finden lassen. Schauen und gehen Sie „dem Himmel entgegen“.

Ich wünsche Ihnen im Erzbistum Bamberg gute Erholung und dass Sie Kraft tanken können für Ihren Alltag.

Ihr

+ Ludwig Schick

Ludwig Schick
Erzbischof von Bamberg

Der Heinrichsdom

Reste der ehemaligen Westkrypta des Heinrichsdoms
in der heutigen Bischofsgrablege.

Genau vor 1000 Jahren

lud Kaiser Heinrich II. die hohen Geistlichen und Adligen des Reiches zur Weihe des von ihm gestifteten Doms nach Bamberg ein. Seit dem Baubeginn um 1002 hatte es nur 10 Jahre gedauert, bis der Heinrichsdom soweit fertig war, dass er am 6. Mai 1012, dem Geburtstag Heinrichs II., eingeweiht werden konnte.

Vor den Gästen des Kaisers erhob sich damals ein ganz anderes Kirchengebäude als heute: Es stand zwar an der gleichen Stelle auf dem Domberg, hatte aber statt vier Türmen nur zwei. Obwohl ein gutes Stück kleiner als die heutige Kathedrale war der Heinrichsdom für seine Zeit ein imposantes Gebäude, das der Kaiser dem Bistum Bamberg voller Stolz übergeben konnte.

Glücklicherweise musste er nicht mehr miterleben, wie seine Stiftung 1185 durch einen Brand fast vollständig zerstört wurde. Heute ist vom ersten Dom nur noch die in den 1990er Jahren freigelegte Westkrypta erhalten, die als Bischofsgrablege eine würdige Nutzung erfährt.

Öffnungszeiten des Doms von April bis Oktober:
8.00 – 18.00 Uhr

Darstellungen der hl. Heinrich und Kunigunde.

Brakteat des ersten Bischofs Eberhard (1007-1040).

Wiederaufbau unter dem hl. Bischof Otto (1102-1139).

Ostkrypta: Reste der Bauerneuerung unter Bischof Otto I..

Der Ekbertdom

Der Dom von Osten mit den 1765 bis 1768 gefertigten Turmhelmen aus Kupferblech.

Ganz Bamberg

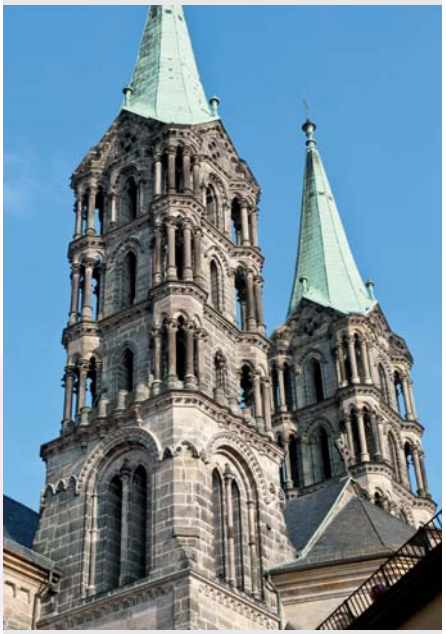
war in Aufruhr, als der Dom 1185 in Flammen stand. Bald war klar, dass die Überreste der alten Kathedrale abgerissen und eine neue errichtet werden musste.

Wenige Jahre später begann man mit dem Bau des Ostchors und der Osttürme im romanischen Stil. Die Arbeit ging nur schleppend voran, bis Bischof Ekbert von Andechs Meranien (1203–1237) das Tempo beschleunigte und eine Bauhütte der Zisterzienser aus Frankreich den Bau des Querhauses und der Westtürme im gotischen Stil übernahm. So konnte am 6. Mai 1237 die neue Kathedrale mit ihren hellrosa Wänden und bunten Stauten eingeweiht werden.

Seitdem wurde der Kirchenraum immer wieder umgestaltet. Nachdem man im Zeitalter des Barocks alle Farbe übertüncht hatte, sollte der Dom im 19. Jahrhundert wieder sein mittelalterliches Aussehen erhalten. Man nahm irrtümlicherweise an, dass er ursprünglich völlig steinsichtig war, und entfernte alle Farbe. Doch trotz aller Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte hat der Bamberger Dom vieles von seiner Ursprünglichkeit bewahrt.

Maria mit dem Jesuskind am Tympanon der Marienpforte.

Berühmteste Skulptur im Dom: der Bamberger Reiter.



Die Westtürme wurden gegen 1240 im gotischen Stil erbaut.

Das Haus Gottes

Die Hl. Messe wird sonntags in der Regel um 8.45 Uhr, 10.15 Uhr und 11.30 Uhr gefeiert. An den Hochfesten steht Erzbischof Ludwig Schick einem feierlichen Pontifikalamt vor.

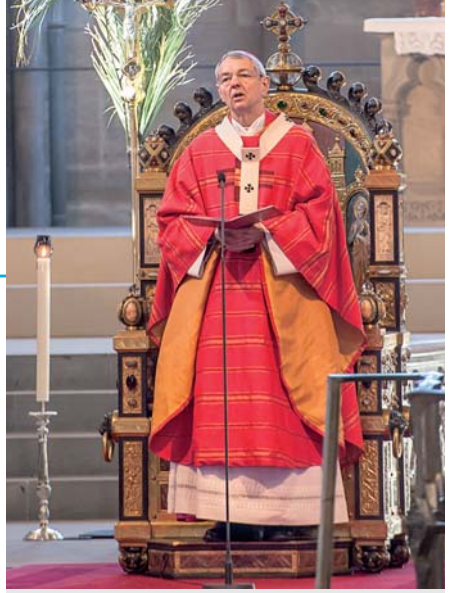
Im Westchor

des Bamberger Doms erhebt sich der reich verzierte Stuhl des Bischofs, die Kathedra. Bei den christlichen Hochfesten nimmt der Bamberger Erzbischof auf der Kathedra Platz und feiert mit den Gläubigen die Messe.

Der Bischofsstuhl ist flankiert vom Chorgestühl, das für die Domkapitulare reserviert ist. Diese Geistlichen sind förmliche „Besitzer“ des Doms und finden sich regelmäßig im Westchor zum gemeinsamen Chorgebet ein.

Genau gegenüber, vor dem Ostchor, steht das Doppelgrab des heiligen Heinrichs und der heiligen Kunigunde. Noch heute pilgern Menschen aus aller Welt hierher, um vor dem Grabmal des Kaiserpaares um Fürsprache zu bitten.

Der Dom ist seit der Säkularisation auch die Heimat der Dompfarrei St. Petrus und Georg. Ihr gehören mehr als 2000 Katholiken an, die in ihrer Pfarrkirche, dem Dom, Gottesdienst feiern.



Erzbischof Ludwig Schick steht seit 2002 der Erzdiözese vor.

Blick in das Chorgestühl des Westchores.

Domkapellmeister Werner Pees dirigiert den Domchor.

Domkapitular Dr. Gerhard Förch ist zugleich Dompfarrer.

DIE BISTUMSGESCHICHTE

Heinrich und Kunigunde mit dem Dommodell.

Tod Kaiser Heinrichs II., Relief am Grabmal im Bamberger Dom.

Pflugscharprobe der hl. Kunigunde, 13. Jh.

Grabmal des Papstes Clemens II. im Dom.

Älteste Darstellung von Bischof Otto.

1007
Gründung des Bistums Bamberg am Allerheiligentag auf Initiative Heinrichs II. Von Anfang an steht Bamberg in einem besonderen Schutzverhältnis zu Rom.

1012
Weihe des ersten Bamberger Doms.

1024
Tod Kaiser Heinrichs II. in der Pfalz Grone. Er wird nach Bamberg überführt und im Dom begraben.

1033
Tod von Heinrichs Witwe Kunigunde (Heiligsprechung im Jahr 1200) im Kloster Kaufungen.

1046
Der zweite Bamberger Bischof Suidger wird Papst Clemens II. Sein Grab im Bamberger Dom ist das einzige erhaltene Papstgrab nördlich der Alpen.

1102-39
Otto I. ist Bischof von Bamberg. Er baut den niedergebrannten Dom wieder auf, fördert das Reformmönchtum und wirkt als Missionar in Pommern. 1189 wird er als bislang einziger Bamberger Bischof heilig gesprochen.

1146
Heiligsprechung Heinrichs II.

1185
Erneut brennt der Bamberger Dom nieder.

Bischof Ekbert.

1237
Der neu erbaute Bamberger Dom wird von Bischof Ekbert von Andechs-Meranien geweiht.

1425
Auf Betreiben der Nürnberger wird der Einsiedler Sebald heilig gesprochen.

Dedikationsseite mit dem hl. Sebaldus.

1522-56
In die Regierungszeit Bischof Weigands von Redwitz fällt eine erste Auseinandersetzung mit den Anhängern Luthers. Bamberg bleibt schließlich katholisch.

1618-48
Während des Dreißigjährigen Krieges geht im Hochstift Bamberg die Bevölkerungszahl um mehr als 40 Prozent zurück.

IM ÜBERBLICK

1693-1746
Unter den Fürstbischöfen von Schönborn blüht der Barock. Es entstehen Neue Residenz, Schloss Weißenstein in Pommersfelden und die Basilika von Vierzehnheiligen.

1779-95
Mit Franz Ludwig von Erthal wird ein Sozialreformer Fürstbischof. Das 1789 von ihm geweihte Krankenhaus in Bamberg zählt zu den modernsten Einrichtungen in ganz Europa.

1802/03
Säkularisation des Hochstifts Bamberg. Fürstbischof Christoph Franz von Buseck verliert seine weltliche Herrschaft, Klöster werden aufgelöst. Die Bayern bringen den Domschatz nach München.

Joseph Graf von Stubenberg, 1. Bamberger Erzbischof.

1809
Das bayerische Religionsedikt garantiert Glaubensfreiheit. Erste katholische Pfarreien werden kurz darauf in den protestantischen Gebieten Bayreuth, Ansbach, Nürnberg und Erlangen errichtet.

1818
Bamberg wird Erzbistum. Zur Kirchenprovinz gehören neben Bamberg die Bistümer Eichstätt, Speyer und Würzburg.

1912-43
Über 100 neue Gotteshäuser entstehen unter Erzbischof Jakobus von Hauck.

1945
Nach Kriegsende finden eine halbe Million Flüchtlinge und Vertriebene im Erzbistum Bamberg eine neue Heimat. Erzbischof Joseph Otto Kolb gründet 1948 die „St.-Joseph-Stiftung zur Linderung der Wohnungsnot“.

1966
Mehrere Tausend Christen nehmen am 81. Deutschen Katholikentag in Bamberg teil.

2002
Der Fuldaer Weihbischof Dr. Ludwig Schick wird von Papst Johannes Paul II. zum 75. Bamberger Bischof ernannt.

2005
Ein Pastoralplan gibt wichtige Impulse für die Seelsorge.

2007
Im Jahr des 1000-jährigen Bistumsjubiläums gibt es in der gesamten Erzdiözese „Unterm Sternenmantel“ viele liturgische, soziale und kulturelle Veranstaltungen und Akzente.

2012
Feier des 1000-jährigen Jubiläums der Domweihe.

Kommunionkinder zu Beginn des 20. Jhs.

Heimliches Treffen der Domjugend in der NS-Zeit.

Fronleichnamsprozession im zerstörten Nürnberg 1947.

Katholikentag 1966.

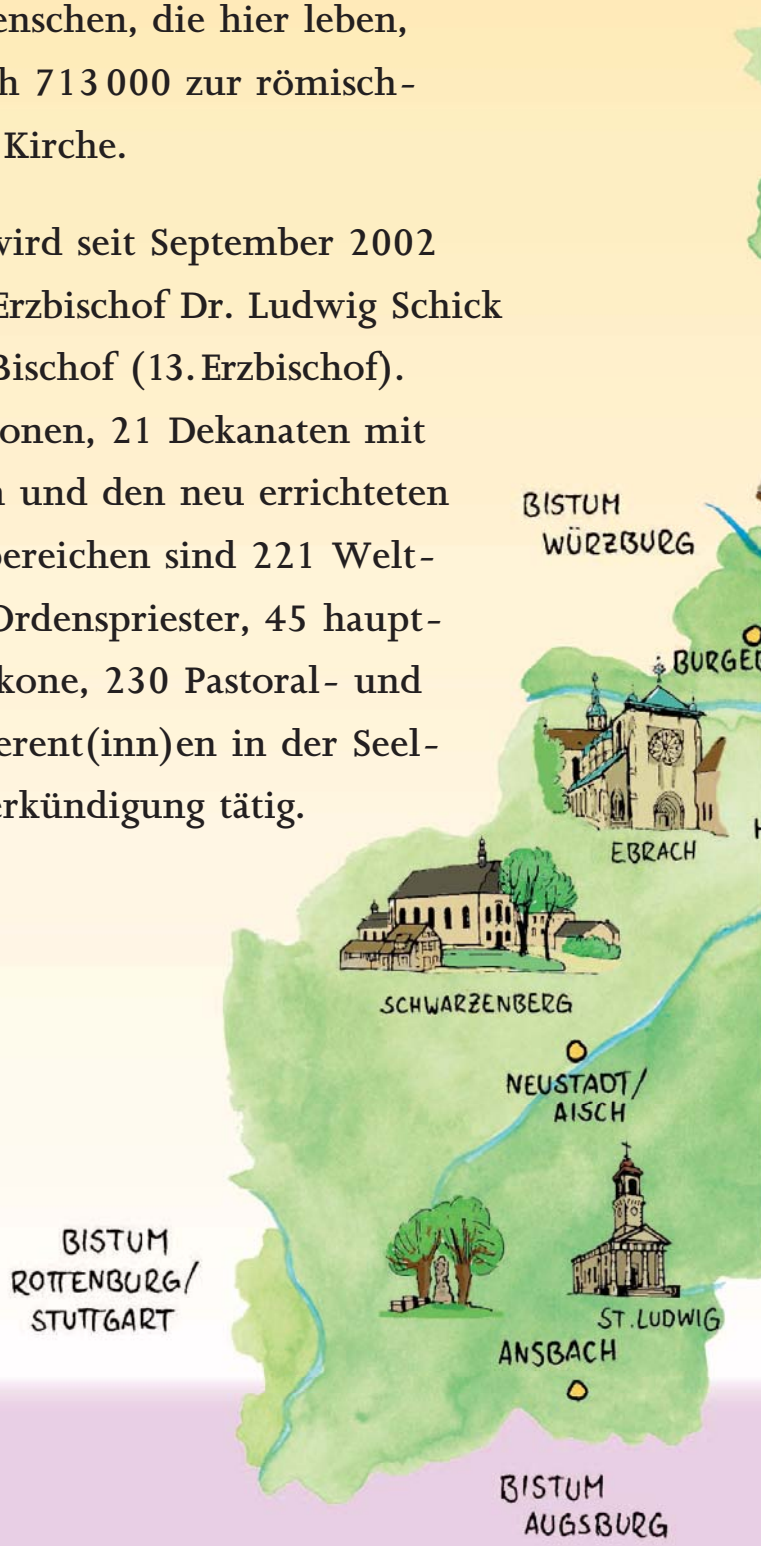
Ein „Sternenmantel“ zieht 2007 als spirituelle Stafette durch das Bistum.

Festgottesdienst beim Heinrichsfest 2007 mit Kardinal Wetter.

Das Erzbistum Bamberg

umfasst den Regierungsbezirk Oberfranken, weite Teile von Mittelfranken und kleine Gebiete von Unterfranken und der Oberpfalz. Von den knapp zwei Millionen Menschen, die hier leben, bekennen sich 713 000 zur römisch-katholischen Kirche.

Das Bistum wird seit September 2002 geleitet von Erzbischof Dr. Ludwig Schick als dem 75. Bischof (13. Erzbischof). In sechs Regionen, 21 Dekanaten mit 367 Pfarreien und den neu errichteten 96 Seelsorgsbereichen sind 221 Weltpriester, 92 Ordenspriester, 45 hauptamtliche Diakone, 230 Pastoral- und Gemeindereferent(inn)en in der Seelsorge und Verkündigung tätig.



BISTUM DRESDEN-MEISSEN
BISTUM ERFURT
TEUSCHNITZ
HOF
VIERZEHN HEILIGEN
KRONACH
MARIENWEIHER
COBURG
BISTUM PILSEN
KULMBACH
LICHTENFELS
BAYREUTH
HALLSTADT
SCHESSLITZ
HIMMELKRON
BAMBERG
DOM
BISTUM REGENSBURG
HIRSCHAID
GÖSSWEINSTEIN
EBERMANN-STADT
FORCHHEIM
AUERBACH
ERLANGEN
NEUNKIRCHEN/SAND
FÜRTH
NÜRNBERG
FRAUENKIRCHE
BISTUM EICHSTÄTT

Die Erzdiözese heute

Offen für alle: Café der Katholischen Stadtkirche Nürnberg.

Traditionsbewusst: Fronleichnamsprozession in Kulmbach.

Beeindruckend: Mitarbeiterteam der Pfarrei Bad Windsheim.

Demonstrativ: Ökumenischer Gang durch Nürnberg.

Das Erzbistum Bamberg begegnet den Anforderungen der heutigen Welt auf viele Arten. Rund zwei Millionen Menschen leben in dem Gebiet zwischen Frankenwald und Oberpfalz. Mehr als ein Drittel davon bekennt sich zum katholischen Glauben. In der Großstadt Nürnberg bietet die City-Seelsorge offene Angebote auch für Kirchenferne an. In den ländlichen Gebieten ist die katholische Volksfrömmigkeit noch lebendig und findet in Wallfahrten und Prozessionen ihren Ausdruck. Um eine flächendeckende Seelsorge zu gewährleisten, sind die Pfarreien in 96 Seelsorgebereiche vernetzt. Rund 30000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich als Lektoren oder Organisten, in der Kirchenverwaltung oder in Aktionskreisen.

Eine große Rolle spielt die Ökumene im Erzbistum. Es gibt viele gemeinsame Aktionen und auch Gottesdienste. Besonderes Augenmerk liegt auch auf der Familienarbeit: Knapp 350 Kindergärten, Krippen und Tagesstätten sowie Eltern-Kind-Gruppen, Schwangerschaftsberatungsstellen und die

Lobby-Arbeit des Familienbundes machen Mut für ein Leben mit Kindern. Für Jugendliche gibt es in der Erzdiözese viele Anlaufstellen: Das Haus am Knock in Teuschnitz und das Jugendhaus Burg Feuerstein sind beliebte Bildungs- und Begegnungsstätten. Das Nürnberger Caritas-Pirckheimer-Haus beherbergt eine Jugendakademie und in den Gemeinden bietet der Bund der katholischen Jugend (BDKJ) ein buntes Programm.

Die 38 Sozialstationen der Caritas sichern Sozialarbeit und Altenpflege. „In der Heimat wohnen – ein Leben lang“ heißt das Wohnmodell für Senioren, das die Caritas gemeinsam mit der „Joseph-Stiftung“, dem Wohnungsunternehmen der Diözese, betreut.

In der Partnerschaft mit der Diözese Thiès im Senegal, mit zahlreichen Projekten von kirchlichen Verbänden und Gemeinden und 34 ehrenamtlich betriebenen Läden manifestiert sich der Gedanke von der „Einen Welt“.

Atmosphärisch: „Nacht der Bibel“ in Bamberg.

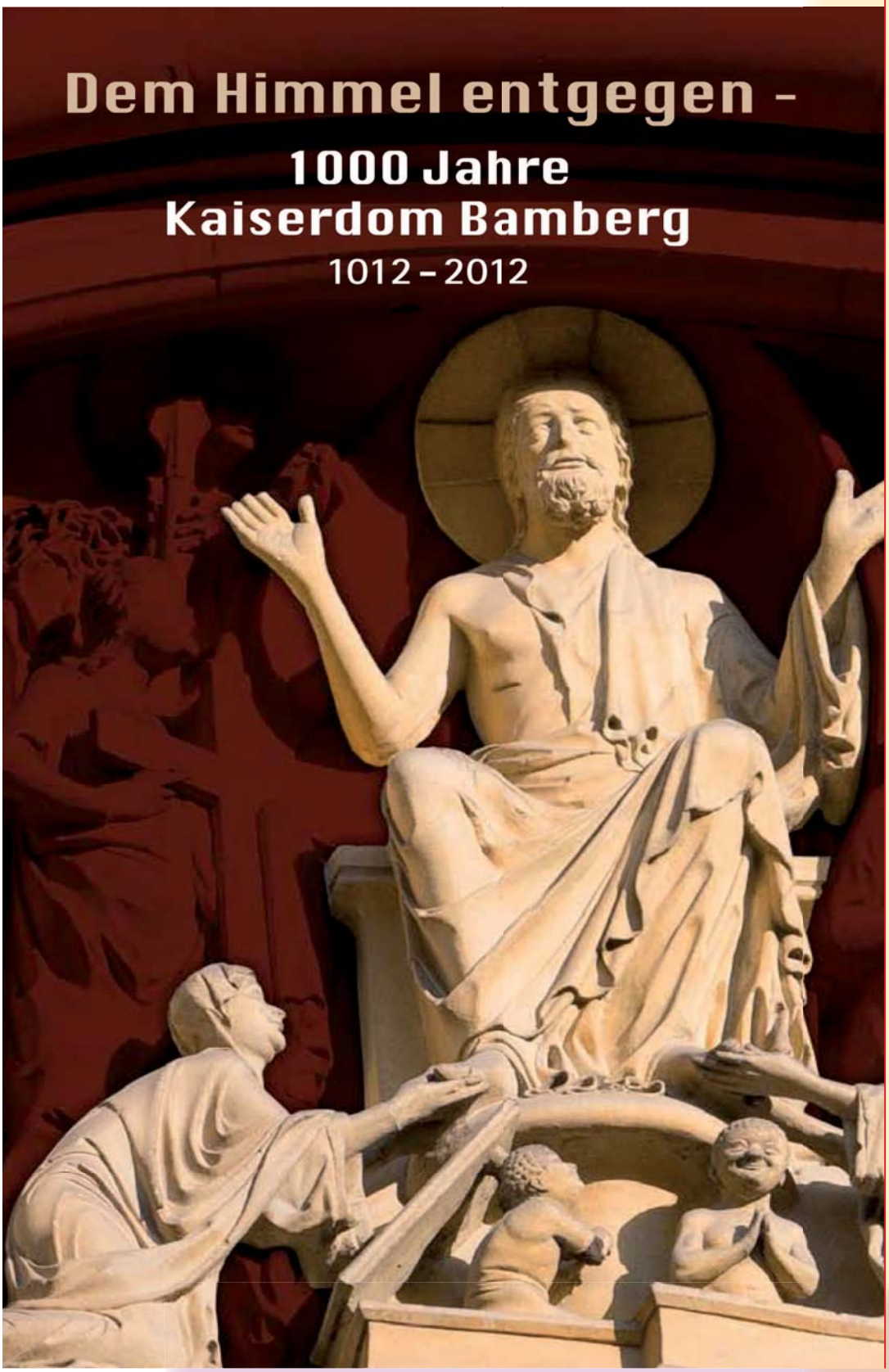
Innovativ: Kindergarten in Coburg als Familienstützpunkt.

Vorbildhaft: Erzbischof Dr. Ludwig Schick hat eine Stiftung für kinderreiche Familien gegründet.

Engagiert: Die Caritas betreibt und unterstützt Lebensmitteltafeln für bedürftige Menschen.

Sonderausstellung

Diözesanmuseum



Auf dem Plakat der Sonderausstellung: Ausschnitt vom Fürstenportal des Doms mit Christus als Weltenrichter.

Über zehn Jahrhunderte

prägten die Menschen die Gestalt des Bamberger Doms, der heute sowohl ein Haus Gottes als auch ein Kunstwerk von europäischem Rang ist.

Zu einer Zeitreise durch die faszinierende Baugeschichte der Kathedrale lädt die Sonderausstellung des Bamberger Diözesanmuseums „Dem Himmel entgegen – 1000 Jahre Kaiserdom Bamberg 1012 – 2012“ ein. Hier werden vom 4. Mai bis 31. Oktober 2012 auf 1000 qm Ausstellungsfläche die wichtigsten Epochen des Doms erlebbar.

Hochkarätige eigene Ausstellungsstücke werden bereichert durch verschiedene Leihgaben zu Domgeschichte und Domschatz sowie durch die Nachbildung der „Heinrichskrone“.

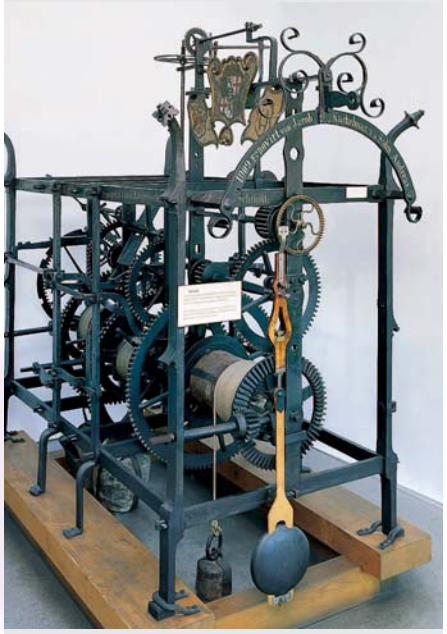
Ein vielfältiges Rahmenprogramm ergänzt die Sonderausstellung. So öffnen sich in zahlreichen Spezialführungen die Pforten zu sonst verborgenen Orten, wie der Westkrypta oder der Häupterkapelle des heiligen Stifterpaares.

Informationen zu Führungen im Rahmen des Domjubiläums auf der Homepage *www.dem-himmel-entgegen.de* und über das Ausstellungssekretariat, Tel 0951 502 330
E-Mail: dioezesanmuseum@erzbistum-bamberg.de

Kunstfertige Nachbildung der Heinrichskrone aus dem 13. Jahrhundert.

Detail aus dem Sternenmantel von 1020.

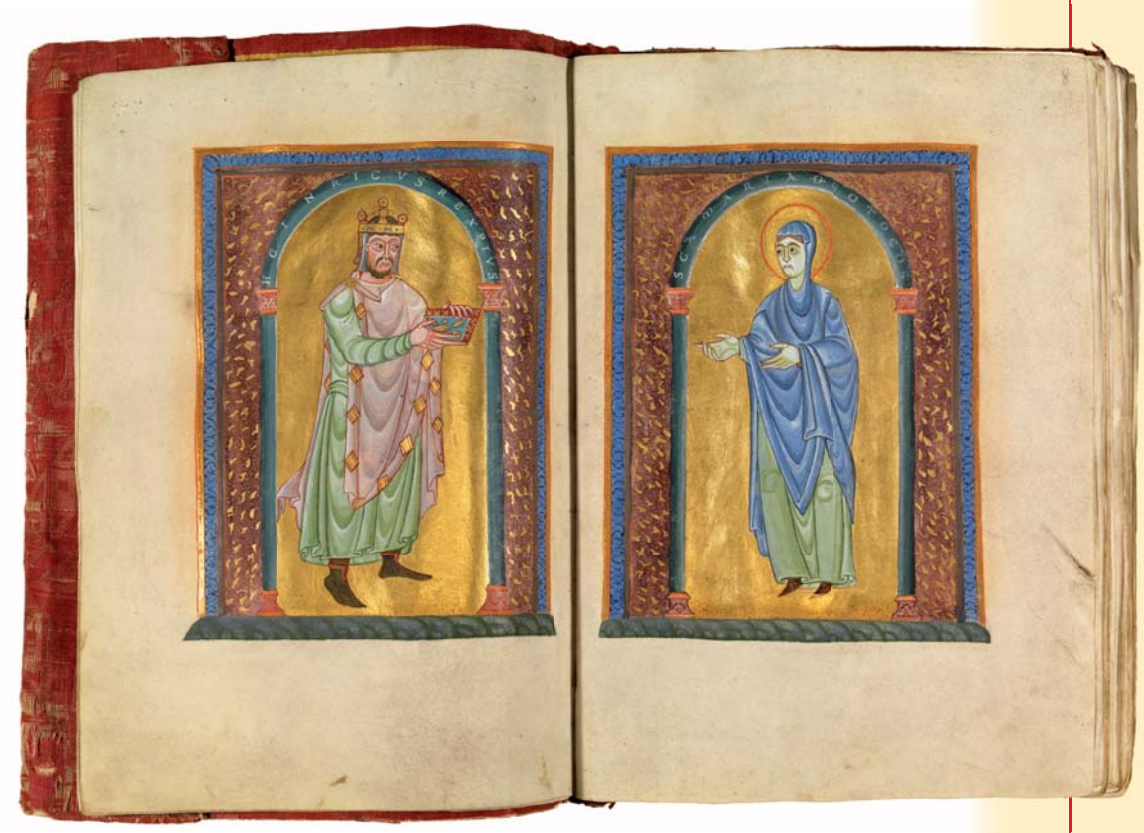
Prachteinband des Sakramentars Heinrichs II.



Aus dem Deutschen Museum: Die Domuhr aus dem 16. Jh.

Ausstellungen –

Schatz für die Ewigkeit
Buchstiftungen Kaiser Heinrichs II. für seinen Dom



Eine Sammlung von Prachthandschriften aus dem ehemaligen Bamberger Domschatz zeigt die Staatsbibliothek Bamberg in Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Ausstellung kann vom 14. Mai bis zum 11. August 2012 kostenfrei besucht werden.

Zu sehen ist eine Auslese biblischer und liturgischer Handschriften aus dem ersten Viertel des 11. Jahrhunderts, die vormals im Bamberger Domschatz und in der Dombibliothek verwahrt wurden. Sie waren Teil der Schenkungen, die Heinrich II. dem von ihm gegründeten Bamberger Bistum zugewandt hatte.

Staatsbibliothek Bamberg, 14. Mai bis 11. August 2012, Montag bis Freitag 9 - 17 Uhr, Sonn- und feiertags geschlossen

„GEGENÜBER“ –
Moderne Kunst im Bamberger Dom

Die historischen Kunstwerke im Bamberger Dom zeigen, wie Menschen seit tausend Jahren ihre Glauben gestaltet und gelebt haben. Genauso wie in den früheren Epochen drücken auch heute zahlreiche Künstler ihren Glauben in ihren Werken aus. Rund 30 solcher moderner Arbeiten sind vom 14. Juli bis zum 4. November im Dom sehen.

Anerkannte internationale Künstler wie Jaume Plensa und Rui Chaves haben für diese außergewöhnliche Gegenüberstellung Arbeiten zugesagt. Aber auch führende deutsche Maler wie Ben Willikens und Bernd Zimmer sowie der Buchkünstler Robert Schwarz werden mit ihrer Kunst die Präsentation bereichern.

Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten im Dom außerhalb der Gottesdienstzeiten täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr zu sehen (ab 1. 11. 8.00 - 17.00 Uhr)

Jubiläumsprogramm (Auszug)

Mai

Fr 4. Mai Beginn der Sonderausstellung im Diözesanmuseum:
„Dem Himmel entgegen – 1000 Jahre Kaiserdom Bamberg 1012 – 2012“

SA-SO 5./6. Mai Jahrestag der Domweihe
Domkirchweih-Wochenende mit spirituellen Angeboten, Führungen „der besonderen Art“, mittelalterlicher und moderner Musik sowie Festlichkeiten rund um den Dom. Am Sonntag, 6. Mai, feiert Erzbischof Ludwig Schick den Pontifikalgottesdienst.

Juni

MI 20. Juni Frauen betrachten den Bamberger Dom aus ihrer Perspektive und stellen besondere Orte vor.
Weitere Termine: *frauen-erzbistum-bamberg.de*

Juli

FR-So 6.-8. Juli Heinrichsfest – das traditionelle Diözesanfest auf dem Domberg

Am Samstag, 7. Juli, feiern die Teilnehmer der Diözesanjugendwallfahrt eine Jugendnacht im Dom (Lichtinstallation mit dem Künstler Stefan W. Knor)
Nach dem Pontifikalgottesdienst am Sonntag, 8. Juli, bietet sich den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm.

DI-SO 10.-22. Juli Calderón-Spiele in der alten Hofhaltung: „Im Himmel hinterlegt“

Historienstück von Reiner Lewandowski und Generalvikar i.R. Alois Albrecht.
Vor der heutigen Kulisse des Doms wird der Zuschauer nun Zeuge des historischen Dombaus, sowie der feierlichen Weihe der Altäre am Ende. Aber bis dahin ist es – im wahrsten Sinne des Wortes – ein steiniger Weg.

FR 13. Juli Eröffnung der Ausstellung „Gegenüber“ – Moderne Kunst im Dom

SA 14. Juli Tag der Kirchenmusik

Unterzeichnung der Partnerschaftserklärung durch Erzbischof Schick (Bamberg) und Bischof Sarr (Thiès).

September

SO 23. September Feier zum fünfjährigen Bestehen der Diözesanpartnerschaft zwischen Bamberg und Thiès (Senegal)

November

DO-SO 22.-25. November Predigtreihe zum Christkönigsfest als Abschluss des Domjubiläums

Orgelkonzertreihe durch das Kirchenjahr

jeweils mittwochs um 20 Uhr
Domorganisten aus Deutschland, Frankreich, Niederlanden und der Schweiz auf der Domorgel.

TERMINE

23.5. Andreas Sieling, Berlin
6.6. Ulfert Smidt, Hannover
27.6. Bernhard Buttmann, Nürnberg
18.7. Thomas Lennartz, Dresden
15.8. Christian Heiss, Eichstätt
25.8. Markus Willinger, Bamberg
12.9. Olivier Latry, Paris
3.10. Jörg Schwab, Essen
31.10. Martin Bernreuther, Eichstätt
28.11. Markus Willinger, Bamberg

Sonderkonzert zur Sandkirchweih
Sa 25. August Markus Willinger, Bamberg

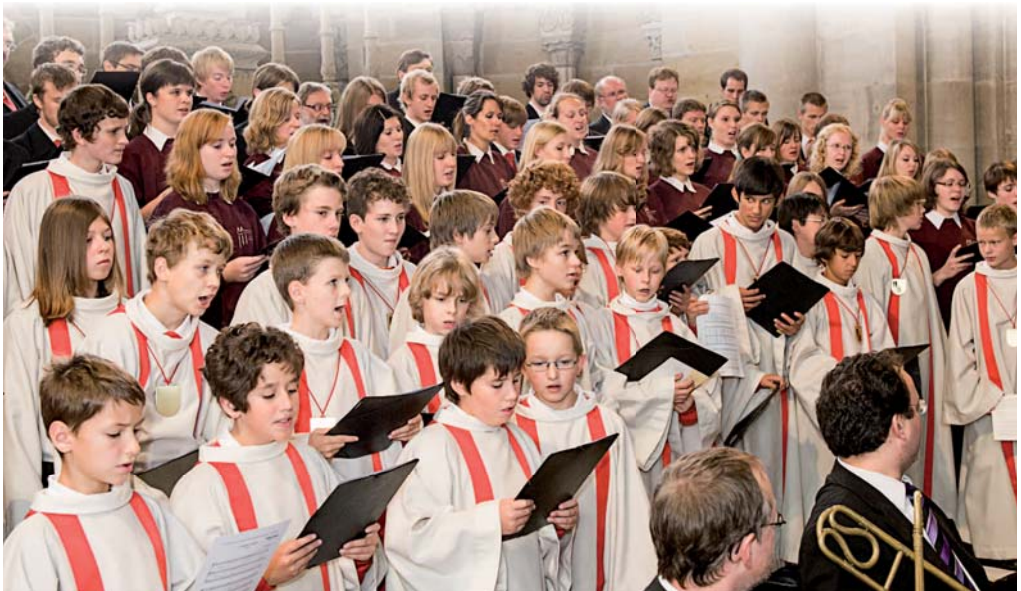
Kirchenmusikalische Akzente Dom (Auswahl)

Leitung: Domkapellmeister Werner Pees
jeweils sonntags um 17 Uhr

22. Juli Festkonzert „Klingender Dom“
Mehrchörige Musik aus sechs Jahrhunderten
Domkantorei, Domchor, Mädchenkantorei, Vokalensemble, Instrumentalisten

23. September Viera Janarcekova, Musik für den Dom
(Uraufführung) Orchestermusik und Gregorianischer Choral
Instrumentalensemble, Männerschola des Bamberger Domchores

14. Oktober Kinderkonzert Benjamin Britten, Kirchenoper „Arche Noah“
Domchor, Mädchenkantorei, Solisten, Instrumentalisten



Ausgewählte Gottesdienste Sommer 2012

A

Altenbanz 19.00 VAG, 10.30

Ansbach St. Ludwig | 18.00 VAG (nicht während der Sommerferien), 8.30, 10.00, 19.00; T

Auerbach/Opf. Pfarrkirche | 18.00 VAG, 9.00, 10.30; Klosterkirche | 7.00, 10.00

B

Bad Berneck 9.00

Bad Rodach 18.30 VAG, 9.00 T

Bad Staffelstein 18.00 VAG, 8.30, 10.30, 19.00 (außer 1. So. im Monat u. in den Sommerferien)

Bad Steben 19.00 VAG, 9.00

Bad Windsheim 18.0 VAG, 10.30

Bamberg Dom | 8.45, 10.15, 11.30; St. Michael | 10.00; U. L. Frau (Obere Pfarre) | Während Sanierungsarbeiten in der Karmelitenkirche 18.15 VAG, 11.15, 19.00 (nicht in Sommerferien); St. Martin | 8.00 (nicht in den Sommerferien), 11.00, 19.00; T
St. Gangolf | 8.00, 10.00

Banz 9.00

Bayreuth U. L. Frau (Schlosskirche) | 8.00 (nicht in den Sommerferien), 9.30, 11.00 18.30 T

C

Coburg St. Marien | 10.45 (2. So. i. Mo.: 16.30 poln.); T St. Augustin | 10.00, 11.15, 18.00

E

Ebermannstadt St. Nikolaus | 18.30 VAG, 9.30; Burg Feuerstein | 9.00

Erlangen St. Bonifaz | 19.00 VAG, 8.45, 10.30, 19.00 (nicht in den Sommerferien)

F

Forchheim St. Martin | 18.00 VAG, 7.00, 9.00, 11.00, 19.00 T

Fürth U. L. Frau | 17.30 VAG, 10.30

G

Gößweinstein Basilika | 19.00 VAG, 7.00, 8.00, 9.00, 10.30, 14.00, 19.00 T

H

Hersbruck 10.30 T

Herzogenaurach St. Magdalena | 18.30 VAG, 8.00, 10.15; T

Hirschaid 18.00 VAG, 9.00, 10.30 (Aug.: 18.00 VAG, 9.30)

Höchstadt/A. 19.00 VAG, 8.30, 10.30 T

Hof St. Marien | 8.30, 10.00, 18.30

Hollfeld 18.00 VAG, 10.00

I

Iphofen 10.00

K

Kirchehrenbach 18.30 VAG, 10.00

Kirchschletten St. Johannes | 8.30, 10.00 (jeweils im Wechsel); Abtei Maria Frieden | 7.45

Kronach St. Johannes | 18.00 VAG, 10.30, 19.00

Kulmbach St. Hedwig | 10.30, 19.00 (4. So. i. Mo.: 17.30 poln.; bis 31.7.); T
U. L. Frau | 19.00 VAG, 8.00, 10.30

L

Lichtenfels Hl. Familie | 18.00 VAG (14-tägig), 10.30; U. L. Frau | 18.00 VAG 14-tägig, 9.15; T

Ludwigsstadt 17.00 VAG, 18.30 VAG (jeweils im Wechsel), 8.30, 10.00 (jeweils im Wechsel)

M

Marienweiher Basilika | 7.00, 9.00, 10.30

Muggendorf 9.00

N

Nürnberg St. Elisabeth | 18.00 VAG, 9.30, 11.15; Frauenkirche | 18.30 VAG, 10.00, 11.30, 19.00 T

P

Pegnitz Herz Jesu | 18.30 VAG, 10.30; Marienkirche: 8.30

Pottenstein 18.30 VAG, 10.30

R

Rothenburg o. d. T. St. Johannis | 10.30;

S

Scheinfeld Mariä Himmelfahrt | 10.00; Kloster Schwarzenberg | 7.00, 9.00, 17.30

Scheßlitz 18.00 VAG, 9.30, 18.00 T

Seßlach 17.30 VAG, 8.45

T

Teuschnitz 10.00

V

Vierzehnheiligen Basilika | 7.00, 8.00, 9.00, 10.30

W

Weismain 17.30 VAG, 10.00

T Kirche mit Höranlage für Schwerhörige

Nagelkapelle im Dom

Autobahnkirchen in der Erzdiözese Bamberg:

ST. CHRISTOPHORUS HIMMELKRON
(an der A 9, Berlin–München,
Ausfahrt Bad Berneck).
Im Sommer geöffnet von 7–22 Uhr
Sonntagsgottesdienst: 10.30 Uhr

ST. THOMAS VON AQUIN TROCKAU
(an der A 9 Berlin–München, Ausfahrt Trockau)
Geöffnet von 8 bis 20 Uhr
Sonntagsgottesdienst: 10.00 Uhr

ÖKUMENISCHE AUTOBAHNKIRCHE
„Licht auf unserem Weg“ (an der A 3,
Nürnberg–Würzburg, Ausfahrt Geiselwind).

Geöffnet von 6–22 Uhr. Von 22 – 6 Uhr
steht die Nachtkapelle allen Besuchern offen.
Gottesdienste finden jeden Sonn- und Feiertag –
außer Juli und August – um 14.00 Uhr statt
(im Wechsel evangelisch, römisch-katholisch
und ökumenisch).

Die Telefonseelsorge ist überall kostenfrei
zu erreichen unter: 0800 – 1 11 01 11

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg,
Referat Öffentlichkeitsarbeit, **2012**
Redaktion: Michael Kleiner (verantw.),
Christoph Gahlau, Helen Wallisch-Prinz
Gestaltung: bureau visuel Bamberg, Kümmelmann
Fotos: Archiv des Erzbistums Bamberg, Diözesanmuseum
Bamberg, Staatsbibliothek Bamberg, Deutsches Museum
München, Kümmelmann, Melnicky, Sauerbeck
Druck: Druckerei Fruhauf, Bamberg

Für die Zusammenstellung der Gottesdienstzeiten
danken wir der Redaktion des Heinrichsblattes.

www.erzbistum-bamberg.de
www.dem-himmel-entgegen.de
www.bamberger-dom.de